

Dr. Björn Sydow  
Lehrstuhl für Systematische Theologie II (Ethik), FAU Erlangen-Nürnberg  
Kochstraße 6  
91054 Erlangen  
Email: bjoern.sydow@fau.de

30. November 2015

### **Abstract zu einem Vortrag für den 14. Workshop Ethik zum Thema „Grenzen der Moral“**

#### Moralische Gesundheitspflicht in Zeiten der Systemmedizin

In meinem Vortrag möchte ich untersuchen, ob es die moralische Pflicht gibt, sich um seine eigene Gesundheit zu kümmern, und worin der Gehalt dieser Pflicht genau besteht. Intuitiv ist es nicht völlig abwegig, eine Person, die gar nicht auf ihre Gesundheit achtet, nicht einfach für unklug zu halten, sondern für unmoralisch, weil sie sich selbst und anderen etwas schuldig bleibt. Moralische Empörung vermögen aber nicht nur Fälle der mangelnden Sorge um die eigene Gesundheit auszulösen, sondern auch die Artikulation der entsprechenden moralischen Urteile. Diese zweite Empörung speist sich aus der Überzeugung, dass der Bereich der Moral beim Gesundheitsverhalten schon lange verlassen ist. Diese Spannung macht deutlich, dass die moralische Pflicht zur Gesundheit im umstrittenen Grenzbereich der Moral liegt, so dass ihre moralphilosophische Untersuchung aus einer konkreten Perspektive die Frage nach den Grenzen der Moral verhandeln wird. Zugleich ist die Frage nach der möglichen moralischen Verpflichtung zur Gesundheit von aktueller Relevanz, bedenkt man die mit der Systemmedizin entstehenden Möglichkeiten, sich präventiv um die eigene Gesundheit zu kümmern. Das Wissen um das Ausmaß unserer moralischen Verpflichtung zur Gesundheit wird nicht zur Beantwortung des damit aufgeworfenen Orientierungsbedarfs führen, aber es kann doch einen wichtigen Beitrag dazu liefern.

Unsere intuitiven moralischen Gesundheitspflichten lassen sich in vielen Fällen als Pflichten gegen andere erläutern. So ergeben sich entsprechende Pflichten aus dem mit impliziten Versprechen verbundenen Eingehen interpersonaler Verbindungen oder unmittelbar als moralisches Subjekt, das beispielsweise mit der Hilfeleistung gegen andere auch zur Erhaltung seiner Hilfsfähigkeit verpflichtet ist. Restlos scheint sich die moralische Gesundheitspflicht allerdings nicht als Pflicht gegen andere entwickeln zu lassen, weil es ebenso einleuchtet, jemandem die Vernachlässigung seiner Gesundheit um seiner selbst willen vorzuwerfen.

Nachdem ich in meinem Vortrag diese Unterscheidung ausgearbeitet habe, möchte ich versuchen, die vortheoretische Rede von Gesundheitspflichten moralphilosophisch zu rekonstruieren. Pflichten gegen sich selbst sind in der aktuellen Diskussion umstrittener als Pflichten gegen andere. Aus diesem Grund werde ich mein Augenmerk auf die Entwicklung von Gesundheitspflichten als Pflichten gegen sich selbst legen, um durch ihre Aussparung nicht in eine Moralkonzeption zu geraten, die aus der theoretischen Perspektive keinen Raum für diesen intuitiv doch gar nicht abwegigen Gehalt lässt. Dazu werde ich mich mit aktuellen Verteidigungen von Pflichten gegen sich selbst auseinandersetzen und dabei den Gedanken zu rechtfertigen versuchen, dass wir uns selbst wesentlich in der Ausrichtung auf die Entfaltung eines menschlichen Lebens verpflichtet sind. Damit, so möchte ich abschließend zeigen, ist eine Gesundheitspflicht zumindest in einem weiten Sinne verbunden, denn die Ermöglichung der Entfaltung des Menschseins leisten wir nur dann, wenn sie auf eine Weise stattfindet, die der Fragilität ihrer Grundlage Rechnung trägt. Entsprechend werden präventive Maßnahmen nur dann geboten sein, wenn sie sich in die Entfaltung des menschlichen Lebens integrieren lassen und diesem die Möglichkeit der Vollendung eröffnen.

#### **Literatur**

Alison, H. (2003). "Duties and Duties to the Self." American Philosophical Quarterly 40(2): 131-142.

- Diamond, C. (2012). Die Bedeutung des Menschseins. Menschen, Tiere und Begriffe. Berlin, Suhrkamp Verlag: 107-148.
- Eberbach, W. H. (2014). "Personalisierte Prävention: Wirkungen und Auswirkungen." MedR **32**: 449–464.
- Lohmar, A. (2005). "Gibt es Pflichten gegen sich selbst?" Allgemeine Zeitschrift für Philosophie **30**(1): 47-65.
- Patzig, G. (1989). "Gibt es eine Gesundheitspflicht?" Ethik in der Medizin **1**: 3-12.
- Schaber, P. (2010). Instrumentalisierung und Würde. Paderborn, mentis.
- Schramme, T. (2008). "SHOULD WE PREVENT NON-THERAPEUTIC MUTILATION AND EXTREME BODY MODIFICATION?" Bioethics **22**(1): 8-15.
- Sydow, B. (2014). "Die Objektivität einer Moral der sorgenden Achtung für menschliche Lebewesen." Deutsche Zeitschrift für Philosophie **62**(2): 203-227.
- Timmermann, J. (2006). "Kantian Duties to the Self, Explained and Defended." Philosophy **81**(317): 505-530.
- Vandamme D, F. W., Kholodenko B, Kolch W (2013). "Systems medicine: Helping us understand the complexity of disease." QJM **106**(10): 891-895.